

Soziale Innovation

Ein Förderprogramm des Landes Niedersachsen



Schwerpunkt „Daseinsvorsorge“: Verbesserung des Zugangs der Bevölkerung zu Gesundheits- und Sozialdienstleistungen im ländlichen Raum



Niedersachsen

Zukunftsforum Ländliche Entwicklung Berlin, 23.01.2019, Anna Low

Was erwartet Sie heute?

- Vorstellung des EU-Förderprogramms „Soziale Innovation“
- Aufgaben der „Stelle für Soziale Innovation“
- Projekte, die bereits gefördert werden
- Zeit für Fragen



EUROPEISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



ESF-Förderrichtlinie „Soziale Innovation“

- **WAS?**

Soziale Innovationen zur „Daseinsvorsorge“: Förderung durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) für Projekte in Niedersachsen mit Fokus auf ländliche Regionen

- **WARUM?**

Ausgangsfrage des Förderprogramms

Ländliche Regionen: schrumpfende Bevölkerungszahlen, Rückzug von Dienstleistern im Gesundheits- und sozialen Bereich, kaum neues Geld im Versorgungssystem vorhanden

→ verbliebene Landbevölkerung hat aber weiterhin Bedarfe an Gesundheits- und Sozialdienstleistungen!

Deshalb: Neue Strukturen und Herangehensweisen werden gebraucht! „Weiter wie bisher“ funktioniert immer weniger



ESF-Förderrichtlinie „Soziale Innovation“

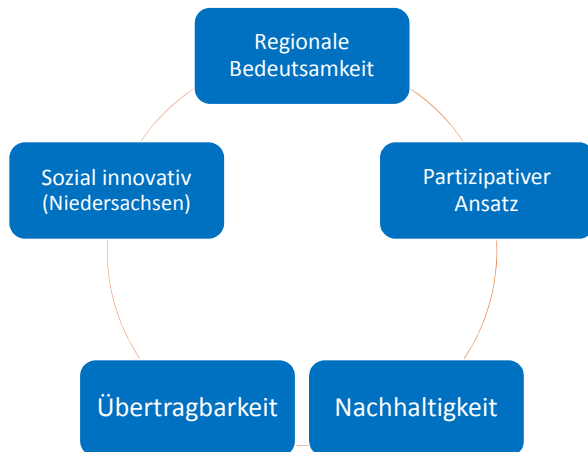
- **Rahmenbedingungen für sozial-innovative Projekte**

- Projektdauer: bis 24 Monate
- Bis 300.000 EUR Projektvolumen
Davon 60 % ESF-Förderung, 40 % Kofinanzierung (Eigenmittel, Stiftungsgelder, kommunale Mittel)
- Förderfähig: Personalkosten (Projektteam + Honorarkräfte)
- Für alle weiteren Projektkosten: Pauschale in Höhe von 25 % der förderfähigen Personalkosten

*ab 2019 voraussichtlich:
Projektdauer 36 Monate, höhere Gesamtkosten möglich, 70 % ESF-Förderung in der Region Lüneburg*



Wichtig für Projekte gemäß Förderrichtlinie



EUROPEISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Landesregierung
Niedersachsen

Aufgaben „Stelle für Soziale Innovation“

- Träger: Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V. (LAG FW)



Freie Wohlfahrtspflege in Niedersachsen



- Unterstützt Träger, Einrichtungen und Initiativen bei der Suche nach Lösungsansätzen im ländlichen Raum
- Macht die ESF-Richtlinie niedersachsenweit bekannt (Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit)



EUROPEISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Landesregierung
Niedersachsen

Aufgaben „Stelle für Soziale Innovation“

- Hilft im Interessenbekundungs- und Antragsverfahren
- Während der Projektlaufzeit: Betreut und vernetzt Projektträger, vermittelt bei Problemen an geeignete Stellen, stellt Erfahrungen zusammen
- Schnittstelle zwischen Praxis und politischer Ebene
- Mitglied der Steuerungsgruppe des nds. „Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung“ (MB): u. a. Auswahl der Projekte



Vorteile der Förderrichtlinie für Projektträger

- ✓ thematisch sehr offen (wichtig: Zugang zu Sozialdienstleistungen im ländlichen Raum strukturell verbessern)
- ✓ experimentieren möglich → Modellprojekte
- ✓ Nachhaltigkeit bereits Teil der Projektkonzeption (wie geht es ohne ESF-Förderung weiter)
- ✓ Beratung und Begleitung durch „Stellen für Soziale Innovation“ → wir lassen Projektträger nicht alleine
- ✓ Öffentlichkeitswirksame Übergabe der Förderbescheide/Projektbesuche durch die niedersächsische Europaministerin Birgit Honé



Beispiele für bisher genutzte Potentiale:

Erweiterung bestehender Möglichkeiten

Projekt „Dorf-FSJ und Flüchtlings-Tandems“ (Freiwilliges Soziales Jahr als Dorfkümmerner)

Erweiterung der Einsatzfelder der Freiwilligendienste auf eine Schnittstelle von Gemeinwesenarbeit und ambulanten Diensten in Dörfern



Antragskooperation:
Caritasverband Südniedersachsen,
Stadt Duderstadt und
Samtgemeinde Gieboldehausen



Beispiele für bisher genutzte Potentiale:

Übertragung von Ideen aus der Wirtschaft

Projekt „Soziale Bürgermärkte aufbauen – Social Franchising erproben“

Indoor-Flohmarkt von Bürgern für Bürger ergänzt mit sozialen Angeboten – auf andere ländliche Regionen im Franchising-Modell übertragen



Antragskooperation:
Bürgermarkt Systemzentrale GmbH,
Paritätischer Wohlfahrtsverband
in Zusammenarbeit mit
„Nestwerk e.V. –
Verein für soziale und kulturelle Projekte“

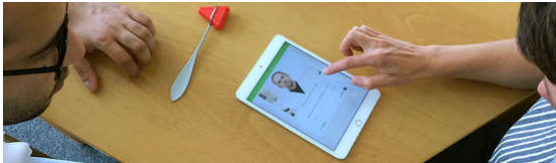


Beispiele für bisher genutzte Potentiale:

Digitalisierung/Unterstützung verbliebener Dienstleister

Projekt „Dictum“ (Digitale Kommunikationshilfen für nicht deutschsprachige Patienten)

Interdisziplinär entwickelte Übersetzungs-App in 13 Sprachen für Arzt-Patienten-Kommunikation – Erprobung im Grenzdurchgangslager Friedland und Arztpraxen



Antragsteller: Universitätsmedizin Göttingen
In Zusammenarbeit mit

Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Malteser, Aidminutes,
Gesundheitsregion Göttingen, AOK Niedersachsen,
Gesundheitsamt Stadt u. LK Göttingen, Hausärzterverband Göttingen, Caritasstelle Friedland



Beispiele für bisher genutzte Potentiale:

Kooperationen, Mobilität

Projekt „Sozio-Med-Mobil“

Ein Bussystem wird entwickelt, welches (onlinegestützt)

- Patienten zu Arztterminen fährt
- erforderliche Beratung von professionellen Dienstleistern in die Dörfer bringt – oder Ratsuchende zu Dienstleistern



Antragsteller: DRK KV Wolfenbüttel
in Zusammenarbeit mit
der Samtgemeinde Elm-Asse,
Landkreis Wolfenbüttel,
Mitglieder der Gesundheitsregion,
Beratungsstellen der Verbände und Kommunen



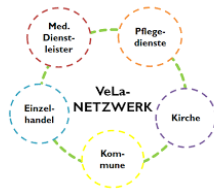
Beispiele für bisher genutzte Potentiale:

Kooperationen, um vorhandene Ressourcen zu bündeln

Projekt „Versorgung auf dem Land“ (VeLa)



Verbesserung der Versorgung von alten Menschen durch breite Kooperation zwischen kommerziellen, gemeinnützigen und öffentlichen Anbietern und Gründung eines Trägervereins



Antragssteller:
Paritätischer Wohlfahrtsverband – Kreisverband Uelzen
in Zusammenarbeit mit
Johanniter, Caritasverband, Diakonie, Herbergsverein,
Seniorenservicebüro/Pflegestützpunkt des LK Uelzen,
Sanitätshäusern, Wohnungsbaugenossenschaft Gwk,
Pflegenetzwerk Uelzen



Beispiele für bisher genutzte Potentiale:

Veränderung der Art von Dienstleistungserbringung:

Projekt „SoLkOs“ (Sozialer Landkreis Osnabrück)

Sektorenübergreifend entwickeln Dienstleister für konkrete Versorgungslücken geeignete Formen der Dienstleistungserbringung.



Antragskooperation:
Living Lab – Wohnen und Pflege,
Landkreis Osnabrück,
Caritas-Sozialstation Bersenbrück,
Samtgemeinden Bersenbrück und Artland,
Christliches Krankenhaus Quakenbrück,
Marienhospital Ankum-Bersenbrück
in Zusammenarbeit mit örtlichen Dienstleistern



... umdenken – weiterdenken – querdenken ...

Danke für Ihre Aufmerksamkeit! Haben Sie noch Fragen?

Stelle für **Soziale Innovation**

der Freien Wohlfahrtspflege

Anna Low

Tel. 0511 – 8562 4750
anna.low@lag-fw-nds.de

Stelle für Soziale Innovation
Landesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V.
Grüpenstraße 4
30159 Hannover

www.stelle-fuer-soziale-innovation.de

LAG-FW


Freie Wohlfahrtspflege in Niedersachsen



ELKSCHENDE UNION
Europäische Sozialfonds



DEUTSCHE
BUNDESREGIERUNG
Sozialministerium